Pressemitteilung der Sparkassen Offenburg/Ortenau und Kinzigtal

Offenburg/Haslach, 15.07.2026

Sparkassen Offenburg/Ortenau und Kinzigtal starten Fusionsverhandlungen

Aus einer Position der Stärke den Herausforderungen begegnen

Der Fachkräftemangel macht auch vor den Sparkassen nicht halt. Beide Sparkassen werden in den nächsten 10 Jahren rd. 35 % ihrer Mitarbeitenden in den Ruhestand verabschieden. Das sind annähernd 270 Menschen mit langjährigem Erfahrungswissen, das den Sparkassen dann nicht mehr zur Verfügung steht. Durch die verstärkte Einstellung von Auszubildenden, Seiteneinsteigern und Trainees kann dieser Entwicklung bisher noch begegnet werden.

Doch es kommen weitere Herausforderungen hinzu: Die leider weiter dynamisch zunehmende Regulatorik erfordert immer mehr Spezialistenwissen und im härter werdenden Kampf um die Kunden sind exzellente Beratungserlebnisse der Schlüssel zum Erfolg. Diesen Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden werden beide Sparkassen künftig in der Region nicht mehr ohne weiteres decken können.

Vertrauensvolle erste Sondierungsgespräche

Aus der Position zweier kerngesunder, erfolgreicher Sparkassen haben deshalb die Vorsitzenden des Verwaltungsrats und des Vorstands beider Häuser die Frage gestellt: Sind die Voraussetzungen gegeben, diesen Herausforderungen gemeinsam zu begegnen?

Nach konstruktiven Gesprächen auf Augenhöhe kann diese Frage mit JA beantwortet werden.

Auf dieser Grundlage sollen in den nächsten Wochen Fusionsverhandlungen aufgenommen und ein Fusionsvertrag ausgearbeitet werden, der die wesentlichen Punkte und Rahmenbedingungen eines möglichen Zusammenschlusses zum 01.01.2027 verbindlich regelt. Dabei werden die Interessen der Region, der Kundschaft und der Mitarbeitenden berücksichtigt.

Im Zentrum aller Überlegungen steht die Zufriedenheit unserer Kunden und die Stärke der Region. Ziel ist es, die starke regionale Verwurzelung zu erhalten, persönliche Nähe weiterhin zu leben und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit langfristig zu sichern. Für Kundinnen und Kunden bleibt vieles vertraut und zugleich entsteht aus zwei starken Sparkassen eine noch stärkere Partnerin aller Interessensgruppen für die Zukunft.

Stärken zusammenführen

Beide Häuser sind wirtschaftlich gut aufgestellt und verfügen über eine starke Marktposition. Durch die geplante Fusion ergänzen sich die jeweiligen Leistungs- und Kompetenzbereiche in sinnvoller Weise.

Mit einer möglichen Fusion ist der klare Anspruch verbunden, die Stärken beider Häuser zu vereinen und so die Servicequalität und Beratungskompetenz für die Menschen und Unternehmen in der Region weiter auszubauen.

Träger und Region profitieren

Die Sparkasse möchte die Region auch künftig aktiv stärken – durch Spenden, Sponsorings oder vielfältige Unterstützungsleistungen in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Umwelt. Damit tragen wir nicht nur zur Lebensqualität bei, sondern gestalten zugleich die zukünftige Struktur unserer Gemeinschaft mit.

Für Städte und Gemeinden bleiben wir ein verlässlicher Ansprechpartner in Finanzierungsfragen und ein sichtbarer Anker vor Ort – eine planbare kommunale Partnerschaft, auf die man bauen kann.

Mehrwert für Kundinnen und Kunden

Wir verbinden Nähe und digitale Stärke: Standardprozesse und digitale Zugänge können gebündelt werden, während die persönliche Beratung gezielt ausgebaut wird.

Durch höhere Finanzierungsspielräume kann die größere Einheit Privatkunden, Unternehmen und Kommunen mit mehr Entscheidungskraft und Kreditspielräumen begleiten. Die gebündelte Kompetenz im Kreditgeschäft ermöglicht es, sowohl private Wohnbaufinanzierungen als auch gewerbliche und kommunale Investitionen mit größerer Markttiefe und fachlicher Spezialisierung abzubilden.

Eine Fusion verfolgt dabei nicht das Ziel sich aus der Fläche mit bewährten Produkten und Präsenz zurückzuziehen. Die Verortung nah bei den Menschen bleibt mit oder ohne Fusion eine der Stärken und ein Markenkern der Sparkassen.

In der Fläche entsteht mehr Beratungskompetenz: Fachleute für Vermögensaufbau, Wertpapiergeschäft, Heilberufe, Testamentsvollstreckung, Stiftungsmanagement, Unternehmensnachfolge, Auslandsgeschäfte oder Kommunalfinanzierung werden sichtbarer und breiter verfügbar. Der Mittelstand profitiert von einer stärkeren Begleitung – Firmenkunden, Handwerk, Landwirtschaft, freie Berufe und Existenzgründer durch ein breiteres Branchenwissen und stabilere Kapazitäten.

Vorteile auch für die Mitarbeitenden

Für die Mitarbeitenden ergeben sich erweiterte Entwicklungs- und Karrierepfade sowie breitere Fachlaufbahnen, mehr interne Mobilität, neue Rollenprofile und bessere Chancen auf Spezialisierung. Gleichzeitig wird die Arbeitsplatzsicherheit erhöht und es wird eine stabile Grundlage für die zukünftige Entwicklung geschaffen.

Als größeres Institut kann sich die Sparkasse zudem als attraktiver Arbeitgeber am Arbeitsmarkt zeigen. Im Wettbewerb um Nachwuchs-, IT-, Daten-, Marktfolge- und Vertriebsspezialisten verbessert Größe sowohl die Sichtbarkeit als auch die Attraktivität des Angebots. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des eingangs beschriebenen Fachkräftemangels und der demografischen Entwicklung von großer Bedeutung.

Stärkung der Marktposition

Durch die Stärkung der Marktrelevanz können wir uns im Wettbewerb besser behaupten. Wir sind in der Lage, sowohl standardisierte Prozesse effizient und damit kostengünstiger zu nutzen als auch spezialisierte Leistungen gezielt anzubieten.

Lösungsansätze im Vertrieb und auch in den Betriebs- und Stabsbereichen können stark variieren. Eine Fusion bietet die Möglichkeit, erfolgreiche Modelle und Prozesse systematisch auf das Gesamthaus zu übertragen und zu einer gemeinsamen Leistungslogik weiter zu entwickeln.

Der Zusammenschluss ist ein proaktiver Schritt, um als kraftvoller Finanzpartner die Entwicklung des regionalen Mittelstands, des Handwerks und der privaten Haushalte dauerhaft zu fördern. Die Sparkasse bleibt ein stabiler Anker für die Menschen in der gesamten Region.

Statement des Präsidenten des Sparkassenverbands Baden-Württemberg:

Dr. Matthias Neth, Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg

„Wenn zwei starke Sparkassen sich entscheiden, ihre Zukunft gemeinsam zu gestalten, dann begrüßen wir das als Sparkassenverband Baden-Württemberg. Mit betriebswirtschaftlichem und juristischem Fachwissen unterstützen wir als Verband die Häuser gerne bei ihrem Vorhaben."

Statements der Verwaltungsratsvorsitzenden:

Marco Steffens, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse Offenburg/Ortenau:

„Wir blicken zuversichtlich auf die bevorstehenden Verhandlungen. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Sparkasse als starke kommunale Institution dauerhaft zukunftsfähig aufzustellen. Mit der Aufnahme der Fusionsverhandlungen übernehmen wir Verantwortung für die Menschen, Unternehmen und Kommunen in unserer Region und prüfen ergebnisoffen, ob ein Zusammenschluss hierfür die beste Lösung ist."

Sven Müller, Vorsitzender Verwaltungsrat der Sparkasse Kinzigtal

„Wir entscheiden heute nicht über eine Fusion, sondern darüber, Zukunftschancen verantwortungsvoll zu prüfen. Unser Ziel ist es, die regionale Verankerung der Sparkasse langfristig zu sichern und ihre Leistungsfähigkeit für kommende Generationen zu stärken. Die nun beginnenden Gespräche sollen zeigen, ob sich Nähe zu den Menschen, kommunale Mitbestimmung und Zukunftsfähigkeit gemeinsam weiter stärken lassen."

Statements der Vorstandsvorsitzenden:

Jürgen Riexinger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Offenburg/Ortenau:

„Die Anforderungen an Banken verändern sich rasant – von Digitalisierung und Regulatorik bis hin zum Wettbewerb um Fachkräfte. Mit den Fusionsverhandlungen wollen wir prüfen, ob wir diese Herausforderungen gemeinsam noch besser bewältigen, unsere Attraktivität für Kundinnen und Kunden weiter stärken und gleichzeitig als Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte noch erfolgreicher werden können."

Sebastian Lebek, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Kinzigtal:

„Unsere Sparkasse ist aus der Fusion vor über fünf Jahren gestärkt hervorgegangen. Diese Erfahrung bestärkt mich darin, jetzt zu prüfen, ob ein weiterer Zusammenschluss aus einer Position der Stärke heraus die richtigen Perspektiven eröffnet. Nicht aus wirtschaftlicher Notwendigkeit, sondern aus der Verantwortung heraus, die Zukunftsfähigkeit unserer Sparkasse und die Chancen für unsere Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden sowie unsere Region langfristig zu sichern."

Für weitere Informationen oder Fragen:

Sparkasse Offenburg/Ortenau
Klaus Fey
Leiter Vorstandsstab/Kommunikation, Pressesprecher
Telefon 0781/200-1070
klaus.fey@sparkasse-offenburg.de
www.sparkasse-offenburg.de

Sparkasse Kinzigtal
Simone Bruder
Bereichsleiterin Unternehmensentwicklung
Vorstandsstab mit Unternehmenskommunikation, Personal, Projektmanagement
Telefon 07832/701-680
simone.bruder@sparkasse-kinzigtal.de
www.sparkasse-kinzigtal.de